

WAS IST NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein Europa-weites Biotopverbundsystem selten gewordener Lebensräume sowie gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Mit einer teils seit Jahrhunderten bewährten nachhaltigen und schonenden Bewirtschaftung durch verantwortungsvolle Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „Natura 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu sichern und in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung auch künftig beitragen sollen. In Bayern besteht das Natura 2000-Netz aus insgesamt 744 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 797.000 ha; das entspricht 11,3% der Landesfläche.



GEMEINSAM FÜR BAYERNS NATUR:

DIE „RUNDEN TISCHE“

Ob als direkt beteiligter Grundbesitzer, Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Natura 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen. Gemeinsam kann so allen Belangen – naturschutzfachlichen, sozialen und ökonomischen – bestmöglich Rechnung getragen werden.

Weitere Informationen:

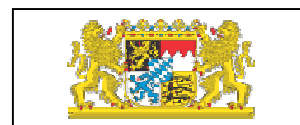
Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth

Außenstelle Hersbruck
Amberger Str. 82
D-91217 Hersbruck
Tel: +49 (0)9151-727-0
Fax: +49 (0) 9151-727-57
E-Mail: poststelle@alf-rh.bayern.de
www.alf-rh.bayern.de



Regierung von Mittelfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27
D-91522 Ansbach
Tel: +49 (0) 981-53-1357
Fax: +49 (0) 981-53-5357
E-Mail: poststelle@reg-mfr.bayern.de
www.regierung.mittelfranken.bayern.de



Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth

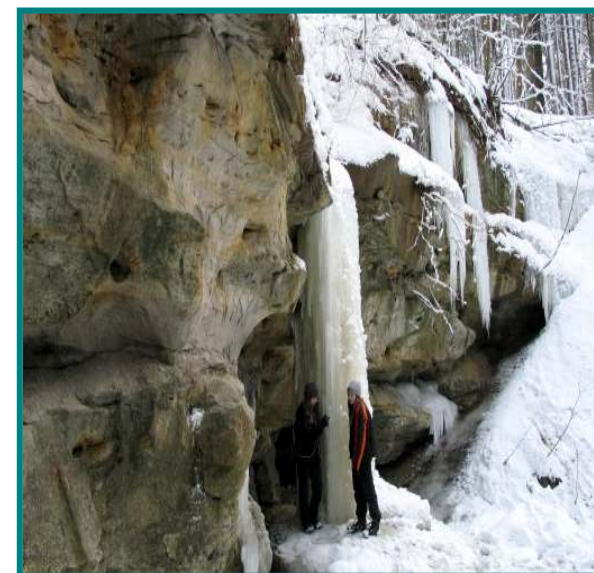


NATURERBE BAYERN

NATURA 2000

FFH - GEBIET 6633 - 371

„NATURSCHUTZGEBIET
'SCHWARZACH-DURCHBRUCH'
UND RHÄTSCHLUCHTEN BEI
BURGTHANN,,

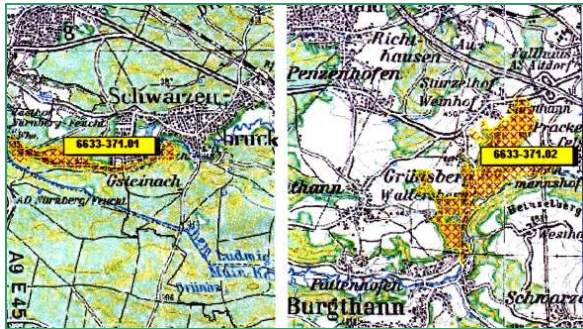


Die „Teufelskirche“ ist besonders im Winter von bizarrer Schönheit

LAGE, GRÖÖE, BESITZVERHÄLTNISSE

Das Fauna – Flora – Habitat – Gebiet „ Naturschutzgebiet ´ Schwarzach- Durchbruch ´ und Rhätschluchten bei Burgthann „ besteht aus zwei Teilflächen, die im Bereich der Gemeinden Schwarzenbruck, Wendelstein, Altdorf und Burgthann liegen. Von den insgesamt 147 ha des Schutzgebietes sind rund 113 ha bewaldet. Die oft schluchtartigen Sandsteinformationen mit ihren Wasserläufen und deren Begleitvegetation bilden im Wesentlichen die Restfläche.

Ca. 80 % der bewaldeten Flächen gehören einer Stiftung, rund 20 % sind in privater Hand



Die „ Schwarzachklamm „ liegt westlich von Schwarzenbruck, die „ Rhätschluchten „ sind nördlich von Burgthann zu finden

BEDEUTUNG

Im „ Schwarzach- Durchbruch „ , auch als „Schwarzachklamm „ bekannt , hat sich der gleichnamige Fluss sein Bett mitten durch den Burgsandstein gegraben. Dabei entstanden beeindruckende, oft mit üppiger Vegetation bewachsene Felswände mit zahlreichen Aushöhlungen, von denen die bekanntesten die Gustav-

Adolf- Höhle und die Karlshöhle sind. Die Klamm steht seit 1936 unter Naturschutz. Die „Rhätschluchten bei Burgthann „ mit den bereits seit 1910 ausgewiesenen Naturdenkmälern „Teufelsschlucht, Teufelskirche und Wolfsschlucht „ sind durch die erodierende Kraft kleinerer Nebenbäche der Schwarzach entstanden. Der außerordentliche Strukturreichtum mit vielen dicken alten Bäumen, reichlich Totholz, Felsen, Felsstürzen, Hangrutschungen, Quellen und Bächen verleiht den Schluchten neben ihrem außergewöhnlichen landschaftlichen Reiz auch große ökologische Bedeutung. Die besondere kleinklimatische Situation lässt in den kühlfeuchten Tälchen eine spezielle, sonst seltene Vegetation sprießen wie z.B. das Brunnenlebermoos, das ganze Felsen überziehen kann, und den zerbrechlichen Blasenfarn, der in den Felsspalten gedeiht. Aber auch Baumarten wie Tanne, Ahorn, Esche, Erle, Ulme und Linde, die sonst weniger verbreitet sind, finden hier ideale Wuchsbedingungen vor. Eine teils spezialisierte Tierwelt weist das Gebiet zudem als besonderen Lebensraum aus. Gelbbauchunke, Feuersalamander, Grünfrosch und Erdkröte bewohnen die naturnahen Quellschluchten, Eisvogel und Wasserramsel tauchen in den Bächen nach Nahrung, während Spechte die Bäume danach absuchen.



Gelbbauchunke in ihrem Element



Oben: Entlang der „ Schwarzach „ lässt sich´s im Schatten der Bäume und Felswände vor allem im Sommer gut wandern

Unten: Wie ein Schleier hängen Eiszapfen und vom Schnee umhülltes Geäst vor dem Ausgang der „ Teufelskirche „

